

# Winter-Exkursion mit dem VNL Schenkenbergertal

**Datum:** Sonntag, 21. Januar 2024, 9:45 – ca. 12:45 Uhr

**Ort:** Flachsee – Parkplatz Hecht bis unterhalb Beobachtungshügel

**Leitung:** Edith und Beni Herzog, Villnachern

**Teilnehmer:** 4 Personen des VNL Schenkenbergertal (Silvia, Ruth, Jenny und Felix)

**Wetter:** neblig und kalt

Beobachtete Arten (alphabetische Reihenfolge)	Anzahl oder nicht gezählt
Amsel	x
Bekassine	ca. 20
Blässhuhn	x
Blaumeise	x
Buntspecht	2
Eichelhäher	1
Elster	x
Gänsesäger	2
Graugans	ca. 200
Graureiher	4
Grünfink	3
Grünschenkel	1
Grünspecht	1
Heringsmöwe	1
Höckerschwan	5
Kernbeisser	1 (Felix)
Kiebitz	ca. 15
Kleiber	1 gehört
Kohlmeise	x
Kormoran	x
Krickente	x
Lachmöwe	min. 2
Löffelente	4
Mäusebussard	2
Mittelmeermöwe	2
Rabenkrähe	x
Reiherente	x
Rotkehlchen	5
Rotmilan	2
Schnatterente	x
Silberreiher	13
Schwarzspecht	1 gehört
Stockente	x
Tafelente	x
Teichhuhn	2
Turmfalke	Paar
Wacholderdrossel	x
Weissstorch	ca. 110

**Total 38 Arten**



Wacholderdrossel



Grünschenkel



Graugans



Bekassine



Grünspecht M



Krickente M



Kiebitz



Heringsmöwe



Tafelente M



Reiherente M



Schnatterente M



Löffelente M

## Kurzbericht

Bei schönstem Wetter verliessen wir am Morgen das Haus und tauchten im Reusstal kurz nach Mellingen in tiefsten Nebel ein, der sich bis zum Flachsee hielt. Beim Parkplatz Hecht begrüsstet wir die vier Teilnehmenden des VNL Schenkenbergertal. Unterhalb der Brücke Rottenschwil tauchten Reiher- und Tafelenten auf und ab, denn sie gehören ja zu den Tauchenten. Auch ein Gänsesägerpaar gesellte sich zu ihnen. Beim Ausblick Richtung Hide zeigte sich das Resultat der schon länger anhaltenden Kälte: der Flachsee war in grossen Teilen zugefroren. Der Spaziergang entlang des Waldrandes brachte einige Hör- und teils kurze Sichtbeobachtungen von Kleiber, Bunt- und Grünspecht sowie einem Kernbeisser, der allerdings nur von Felix gesichtet wurde. Dafür zeigte sich ein Turmfalkenpaar recht schön. Dort entdeckten wir auch Wacholderdrosseln – allerdings «fehlten» wegen des trüben Wetters etwas deren schöne Farben.



Ein Besuch des Hide brachte wegen der «Gfrörni» rundherum nicht sehr viel, doch etwas unterhalb stieg die Begeisterung. Zuerst entdeckten wir 13 im Wasser stehende Silberreiher und einige Weissstörche. Je weiter wir flussabwärts gingen, umso mehr Störche wurden sichtbar, zuletzt zählten wir über hundert. Wir waren uns einig, dass dieser Anblick durch die mystische Nebelstimmung vermutlich noch eindrücklicher war als bei eitel Sonnenschein. Am gleichen Punkt konnten wir auch Krick-, Schnatter- sowie vier Löffelenten beobachten.

Auf dem Feld rechts der Strasse wurden die ersten Graugänse sichtbar. Von erhöhter Lage des Beobachtungshügels zeigten sich letztlich über 200 dieser für den Flachsee so typischen Vögel über das ganze Feld verteilt. Unterhalb des Beobachtungshügels konnten teils auf der Insel, teils im noch fliessenden Wasser und auf dem Eis viele Bekassinen und Kiebitze beobachtet werden. Dies ist auch der Platz, wo sich meist die Möwen aufhalten: heute Mittelmeermöwen, eine Heringsmöwe sowie wenige Lachmöwen.

Auf dem Rückweg genossen wir nochmals den Anblick der Störche. Die nun langsam durch den Nebel drückende Sonne verzauberte die Szenerie mit einem besonderen Licht. Gleichsam als Höhepunkt flog plötzlich ein spezieller Vogel ein, ein Grünschenkel. Diese Limikole konnte bis vor einigen Jahren in der Schweiz fast nie im Winter beobachtet werden. In den letzten Jahren stieg die Zahl der Winterbeobachtungen am Klingnauer Stausee, am Rhein sowie auch am Flachsee. Der Rückweg brachte noch eine Begegnung mit einem Teichhuhn. Das Rotkehlchen war fast ein ständiger Begleiter dieser Tour.



Rotkehlchen, Originalbild von der Exkursion



Ein Teil der über hundert Weissstörche, die fast regungslos am Ufer und im eiskalten Wasser des Flachsees stehen

## Flachsee – Kurzbeschreibung



Der Flachsee ist der rund 1.4 Kilometer lange südliche Teil des Stausees an der Reuss oberhalb Bremgarten. Er ist mit seinen 72 ha der zweitgrösste See, der gänzlich im Kanton Aargau liegt. Durch den Neubau des Wasserkraftwerkes bei Zufikon entstand 1975 durch den Aufstau der Reuss ein rund fünf Kilometer langer Stausee, der sich von den ökologischen Eigenheiten her im Süden als Flachsee, im Norden als Fluss darbietet. Der Eingriff des Menschen ermöglichte die Entstehung eines grossen Brutgebietes für rund 50 Vogelarten (z.B. den Flussregenpfeifer, *unten links*) und zugleich eines Biotops für selten gewordene Pflanzen, z.B. das auf der Roten Liste stehende Grosse Süssgras (*unten rechts*).

Über die Jahre hinweg wurden am Flachsee bisher über 240 Vogelarten registriert, darunter beispielsweise Graureiher (*unten Mitte*), Kormorane oder ausgewilderte Graugänse (*ganz unten rechts*). Die meisten in der Schweiz wild lebenden Graugänse stammen von der Flachsee-Population ab.



Aber auch Seltenheiten wie Rosaflamingos (*links*), Rotflügel-Brachschwalbe, Rallenreiher und Zwergschwäne wurden schon beobachtet. Im Frühjahr 2013 wurde sogar ein Brutversuch eines Stelzenläufer-Paares (*Mitte*) festgestellt, welcher aber durch ein Hochwasser zerstört wurde. Auch der Biber hat sich im Gebiet wieder angesiedelt.



Das Gebiet würde ohne menschlichen Eingriff verlanden. Der Kanton führt die Pflegearbeiten aus (Mähen von Schilf, Jäten von Kiesflächen, Schnitt von Pflanzen auf Schlickflächen, maschinelles Waschen von Kies).